

Fluoreszenzen auf litauischen und lettischen Briefmarken

Olaf Hoffmann, München (D), und Martin Bechstedt, Bargteheide (D)

Es bedurfte erst eines Hinweises aus Litauen, um auf einen interessanten Aspekt der modernen Briefmarken Litauens und Lettlands zu stoßen. Der litauische Philatelist Antanas Jankauskas hatte den Michel-Katalog genau gelesen und war auf die Formulierungen „Melierfasern fl.“ und „Aufdruck fl.“ in den Beschreibungen der Briefmarken ab den Michel-Nummern 1269 gestoßen. Keinem von uns war dies bis jetzt aufgefallen. Er hatte somit einen Stein ins Rollen gebracht. Die Abkürzung „fl.“ bedeutet natürlich „fluoreszierend“, wie besonders Sammler der Marken der Bundesrepublik Deutschland und Berlins wissen. Dort wurden seit den fünfziger und sechziger Jahren Fluoreszenzen zur Postsortierung und als Fälschungshindernis eingesetzt. Auch auf Banknoten sind sie üblich.

Ein Chemiker kennt diesen Effekt: Fluoreszenz ist ein leuchtend gelb-grünes Licht, das man sieht, wenn man in einem dunklen Raum mit einer ultravioletten (UV-) Lampe die Marke bestrahlt. Achtung, das UV-Licht kann Augenschäden verursachen! In der Philatelie sind für Sammler nicht weniger Länder und insbesondere für Prüfer UV-Lampen unverzichtbar. Fluoreszenzen sind aufgrund physikalischer Gegebenheiten nur im gelbgrünen und orangeroten Farbbereich möglich und nicht mit der bläulichen Phosphoreszenz zu verwechseln. Auch Farbveränderungen unter UV-Licht sind nicht damit gemeint, sondern ein auffallendes gelbgrünes Selbstleuchten. Das ist ein wunderbarer Effekt, der uns nie aufgefallen wäre, hätte nicht ein Litauer den Michel-Katalog genau gelesen!

Melierfasern wurden in Deutschland einige Jahre lang verwendet, fluoreszierendes Papier kam durchgehend zum Einsatz, bei anderen Postverwaltungen zeitweise. Aber wir konnten nur wenige andere Briefmarken mit fluoreszierenden Aufdrucken, beispielsweise die Norwegen MiNr. 1415 „Posthorn“ 9 Kronen. Diese Aufdrucke sind bei Tageslicht nicht sichtbar, obwohl auch dieses UV-Licht enthält, das aber vom sichtbaren Licht überstrahlt wird.

Litauische und lettische Briefmarken weisen nur Aufdrucke in gelbgrüner Fluoreszenz auf, nicht die orangerote, die überhaupt nur selten auf Briefmarken auftritt (zum Beispiel die schon erwähnte Norwegen Posthorn 9 Kronen). Die Manager der Estnischen Post haben diese Gestaltungsmöglichkeit bis jetzt überhaupt nicht entdeckt.

Fluoreszenzen auf litauischen Briefmarken

Ab Januar 2018 erschienen Marken mit fluoreszierenden „Melierfasern“, das ist Papier mit entsprechend präparierten Fasern, die während der Produktion zugemischt werden. Sie sind verzeichnet bei den MiNrn. 1269 bis 1319, wobei einige Marken ohne solche Bestandteile verausgabt wurden, zum Beispiel Block 58 mit den MiNrn. 1271 und 1272.

Die Fasern sind sehr sparsam eingesetzt, oft sind nur wenige auf Marken und Rändern zu sehen.



Bild 1a: MiNr. 1318 Weihnachten
Melierfasern UV; die blauen Risse
sind Beschädigungen der Farboberfläche!



Bild 1b: Ausschnitt (vergrößert)



Bild 2: Brief mit MiNr. 1318 (Melierfasern), 1320 (Aufdruck Paštas/Posthorn) und 1204 (ohne Fluoreszenz!)

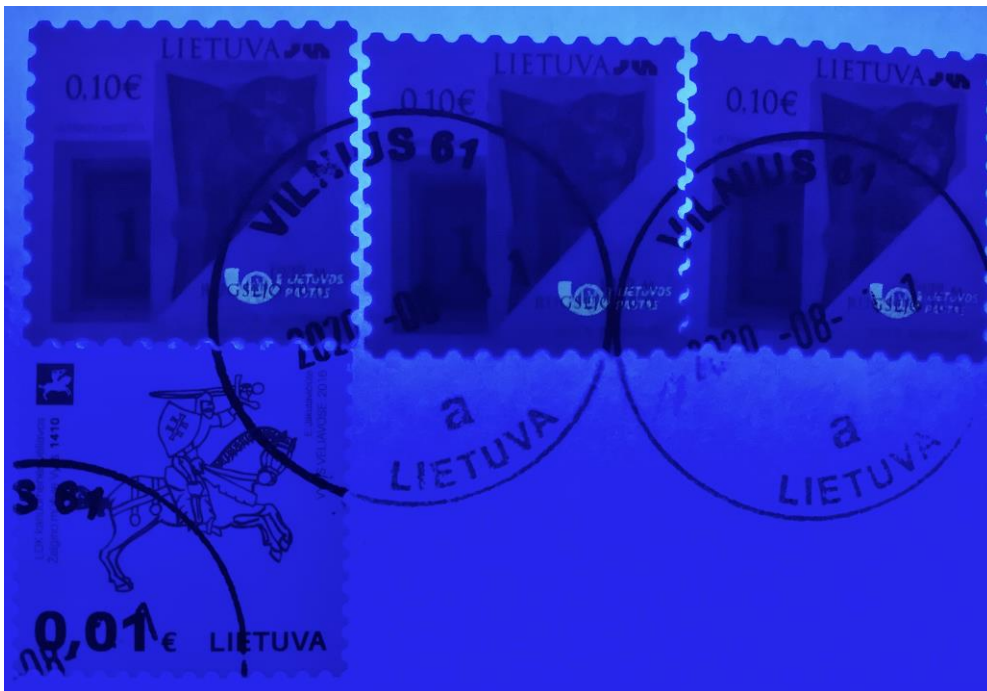


Bild 3: UV-Aufdruck Posthorn und Schriftzug LIETUVOS PAŠTAS, zum Beispiel auf der MiNr. 1320

Ab Michel-Nummer 1320, ausgegeben am 7. Januar 2020, entdeckt man dann fluoreszierende Aufdrucke auf litauischen Briefmarken in verschiedenen Formen:

- Posthorn (Logo der litauischen Post) (Bild 4b)
- Posthorn und Schriftzug LIETUVOS PAŠTAS (Bild 3 und 5b)
- Landesname LIETUVA (Bild 6b).



Bild 4a: MiNrn. 1347 und 1348 (verkleinert)

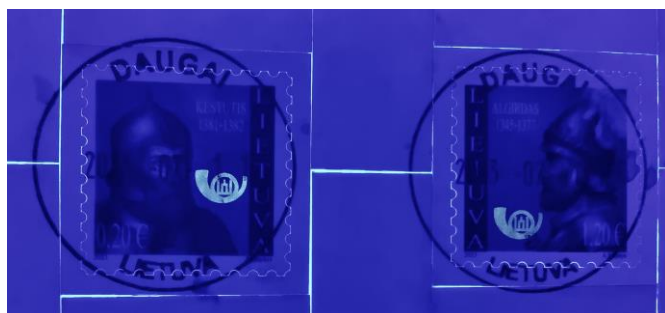


Bild 4b: UV-Aufdruck Posthorn (Logo der litauischen Post), vergrößert



Bild 5a:
MiNr. 1395 Europa 2023



Bild 5b: UV-Aufdruck Posthorn und Schriftzug LIETUVOS PAŠTAS



Bild 6a: MiNr.1397, 700 Jahre Vilnius



Bild 6b:

UV-Aufdruck Landesname LIETUVA, vergrößert

Bisher sind fast alle Marken mit diesen Aufdrucken versehen, ohne Fluoreszenzen blieben lediglich die Michel-Nummern 1335 sowie 1337 und 1338. Die Ausgabe MiNr. 1357 hat davon abweichend fluoreszierendes Papier beziehungsweise einen flächendeckenden Aufdruck. Die Druckereien haben sorgfältig gearbeitet – Abarten mit fehlendem Aufdruck sind bis jetzt nicht bekannt.

Fluoreszenzen auf lettischen Briefmarken

Nicht nur die litauische, sondern auch die lettische Post versteht seit einigen Jahren Briefmarken mit Aufdrucken, die einen Fluoreszenz-Effekt aufweisen.

Nach eigener Recherche beginnt dies bereits im Jahre 2010, wo auf zwei Weihnachtsmarken die Wertziffern mit einem fluoreszierenden Aufdruck versehen sind, MiNr. 798 und 799 (Bild 7). Die Aufdrucke sind im Michel-Katalog bislang nicht verzeichnet.

Bild 7



Weiter geht es im Jahr 2011 mit dem Beispiel einer selbstklebenden Marke, welche nicht nur die Wertziffer, sondern auch das Logo der Lettischen Post als Aufdruck aufweist, einen stilisierten Brief (Bild 8). Einige farbige Flitter (Melierfasern) im Papier sind unter dem UV-Licht zusätzlich zu erkennen.

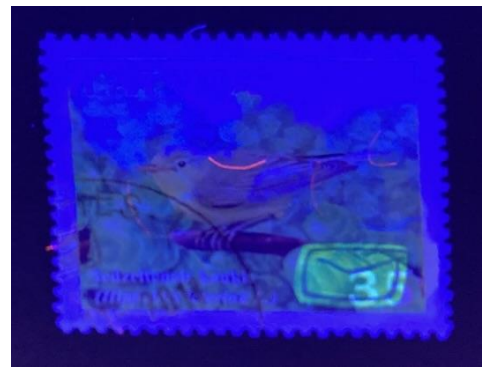


Bild 8
MiNr. 816a

In den späteren Jahren, so ab 2015, wird dann wohl nur noch das Logo der Lettischen Post als Aufdruck auf den Marken verwendet.

Bild 9:

Links:
MiNr. 929 I (2015)

Mitte und rechts:
MiNr. 929 II (2017)



Der Michel-Online-Katalog weist auf fluoreszierende Aufdrucke hin, die ab der MiNr. 982 (2016) fast durchgehend erscheinen. Weitere Beispiele:



Bild 10: MiNr. 1005 (2016)



Bild 11: MiNr. 1108 (2020)

Interessant wäre es, wenn jemand in seiner Sammlung lettischer Marken, die im Michel den Hinweis „Aufdruck fl.“ aufweisen, Stücke ohne Aufdruck entdeckt. Das wäre eine neue ganz neue Form von Abarten!